

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umschlag. — Preis des
Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene
Petitzelle 1 Rgr. — Abonnement neh-
men alle Postämter, Kunst- und Buch-
handlungen an.

Abend.



Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Erster Jahrgang.

No. 12.

Donnerstag, am 3. April.

1851.

Galérie.

Von Hermine Bohde.

(Fortsetzung.)

Nach diesem sagte der Erbprinz mit Jovialität: „Mein Ausspruch durchkreuzt wohl Ihre stillen Wünsche?“

„Ew. Hoheit,“ antwortete nicht ohne befangene Stimme der Doktor: „Ich weiß nicht, wodurch diese Vermuthung in dem Durchlauchtigsten Herrn hervorgerufen ist?“

„Wodurch?“ fragte der Erbprinz, indem sein Auge forschend auf dem Doktor ruhte: „glauben Sie, daß Ihre Neigung zu dem Fräulein Lübeck von mir unbeachtet blieb? Die Wahl dieses schönen Mädchens hat mir gezeigt, daß Sie als ein Jünger Aesculaps den Sinn und Gefühl für Aesthetik in sich bergen. Doch um Ihnen, lieber Doktor, zugleich einen Balsam auf die Wunde zu legen, die ich Ihnen geschlagen habe, theile ich Ihnen im Geheimen mit, daß ich zuerst eine kleine Reise noch beabsichtige, dann das Hochgebirge in Schlessien besuche und den Winter in der Hauptstadt zu verleben gedenke, ich will doch die Kenntniß selbst gewinnen, ob die Liberalité wirklich ein Grundzug in dem Charakter der Schlesier ist.“

Ein leichtes Roth überflog bei den Worten des hohen Herrn das Antlitz des Doktors, dann sagte er mit Accent: „Ew. Hoheit geruhen zu irren, wenn Hochdieselben annehmen, daß mich ein näheres Interesse an Fräulein Lübeck fesselt, als das der reinsten Freundschaft. Ihre Schönheit könnte und würde mich nicht binden, denn einmal, ist sie bereits die verlobte Braut meines Jugendfreundes des Assesors Eberhard, und dann“ —

„Wollen Sie nicht vollenden?“ fragte der Erbprinz, indem er eine Spannung seines Gemüthes nicht verbergen konnte: „ich wünschte doch zu wissen, warum Sie bereit sind, der schönen Valerie zuzurufen: ich würde Dir, wäre ich Pharis, nicht den Apfel reichen!“

Der Doktor sah ruhig den scharfen Blicken des Durchlauchtigsten entgegen und sagte ernst: „nie könnte ein Mädchen den Ansprüchen genügen, die ich an dasselbe mache, wenn in ihrer Brust der Keim einer maßlosen Eitelkeit schlummert.“

„Mein lieber Philosoph,“ fiel ihm laut lachend der Erbprinz in das Wort: „wünschen Sie, daß die Freundin Ihres Herzens des Gefühles baar ist; sich nicht bewußt wäre, daß das Spiel der Coquetterie den Mann immer auf das Neue fesselt?“